

Klassenkampf

Kommunistisches Organ für den Bezirk Halle-Merseburg

Abonnementpreis: 15 Pf. für den von Halle und Eppler 1 Stk. im Quartal, Postkonten: Kreisbank des Saalkreises Halle; Kommun. und Arbeitshaus Halle, Postfach Nr. 25471 Halle-Verderburg; Halle-Verderburg (Gangweg) S. m. h. D., Halle, Verderburgstr. 14. Fernruf: 21045 (Halle), 21047 (Verderburg).

Einzelpreis 15 Pf. Halle, Mittwoch, 16. April 1930 10. Jahrgang Nr. 90

Massenstreik am 1. Mai!

An die Arbeiter und Arbeiterinnen der Chemischen Industrie und der Kunstfaserproduktion!
An die Papier- und Zuderarbeiter aller Länder!

Genossen!

Der Kapitalismus wendet sich in der Umklammerung einer neuen Krise, wie sie seit vielen Jahren nicht mehr dagewesen ist. Regenden von der kapitalistischen „Prospérité“, die Theorien von den realistischen Opportunisten von der Stabilität des Kapitalismus — das alles hat das Leben mit einem Schlag zerstört.

Die direkte Wirtung der sozialfaschistischen Gewerkschaftspolitik wollen die Kapitalisten die Folgen der Krise auf die Arbeiter überwälzen. Die raffiniertesten kapitalistischen Rationalisierungsmethoden und härteste Ausbeutung sind in den Betrieben, in den Sprenglöchern und Stützpunkten, eine übliche Erscheinung geworden. Unentwegt wird Feuer gegen die Arbeiter gelegt, die trotz aufreibender neun- und zehntägiger Arbeitszeit abgeben.

Betriebsarbeiter und Erwerbslose!

Am 1. Mai werden wir zu weiteren Auslösung von Massenstreik gegen die kapitalistische Rationalisierung, für Arbeitslosenfrage, für den Siebenhunderttag, für den Sechstages in allen gesundheitsgefährlichen Betrieben, für Lohn- und Arbeitsfragen, für reifere Versorgung der Arbeiter, die besonders in den chemischen Betrieben eine Ausbeutung geworden sind.

Die sozialfaschistische Gewerkschaftsbürokratie wird verzweifelte Versuche zur Ablenkung und Schwächung der 1. Mai-Kämpfe machen. Das Internationale Propaganda- und Aktionskomitee ruft Euch auf, dem Sozialfaschismus zum Trotz die Durchführung der revolutionären Massler organisatorisch vorzubereiten, Arbeit in den Fabriken und Werken an diesem Tage niederzusetzen und Euch den allgemeinen Kampf der Proletarier der Kampfparade des politischen Massenstreiks anzuschließen.

Am 1. Mai die 1. Mai-Kämpfe, schafft rote Vertrauensmänner, schafft proletarische Selbstschutzorgane!

Organisierte und Inorganisierte!

Kommenden Klassenkämpfe erfordern größte Geschlossenheit der Arbeiter. Organisiert Euch in den roten Gewerkschaften, Euch um die revolutionären Gewerkschaftsoppositionen der Arbeiter der chemischen Industrie und der verarbeitenden Zweige!

Am 1. Mai werden die Proletarier der Sowjetunion und darunter Chemiker, Papier- und Zuderarbeiter, zu Demonstrationen aufrufen in Zeichen des freigesetzten sozialistischen Kampfes, um den Durchbruch des fünfjährigen Kampfes in vier Jahren, den die Revolutionierung der Landwirtschaft und der Liquidation des Kapitalismus als Aufgabe.

Kampfkampagne gegen die Sowjetunion, die verlästert werden der Imperialisten und insbesondere die freigeschickten

Steuerraub im Reichsrat SPD-Stimmen angenommen

Am 1. Mai gegen die Hungerpolitik!
(Eig. Draht.) Berlin, 16. April.

Reichsrat hat gestern Abend alle vom Reichstag angenommenen Steuer- und Steueränderungs Gesetze angenommen. Hindenburg hat bereits die Gesetze unterzeichnet, die damit in Kraft treten.

Während bei der Abstimmung war das Verhalten der Reichsratspräsidenten des Reichsrats, das von den Sozialdemokraten Otto Braun und Waentig geführt wird. Sie stimmten für sämtliche Vorlagen des Bürgerblods und drückten sie dadurch zur Annahme.

Die sozialfaschistischen Feinde der Krise vom Gewerkschaftsstandpunkt, daß der Führer der SPD, Otto Braun, kein Parteigenosse Waentig mit Einverständnis des Parteivorstandes für den Proletarier für die Lebensmittelpreiserhöhung und für die neue Klassenbelastung stimmten!

Wahlungen müssen das Signal sein zur Mobilisierung aller Kräfte des Proletariats für die Verteidigung der Sowjetunion!

Demonstriert am 1. Mai mit besonderer Energie gegen die faschistischen und sozialfaschistischen Urheber des imperialistischen Krieges!

Heraus auf die Straße! Organisierte und Inorganisierte, marschiert in geschlossenen Reihen auf gegen den Dreißigen des kapitalistischen Staates, der Unternehmervereinigungen, des Faschismus und Sozialfaschismus!

Gegen den imperialistischen Krieg, gegen die kriegschemischen Vorbereitungen, für die Verteidigung der Sowjetunion!

Internationales Propaganda- und Aktionskomitee der Chemie- und Fabrikarbeiter

Leuna-Arbeiter!

Am Donnerstag, dem 17. April, findet in allen Betrieben des Leuna-Werkes die auf Grund des Reichsrahmentariffs notwendige Maassnahme statt. Demonstriert durch Euer Eintreten für Arbeitsruhe gegen die Klassenentlassungen, die lediglich eine Vorbereitung des imperialistischen Krieges gegen die Sowjetunion sind.

Keine Stimme für Arbeit am 1. Mai!

Jede in solchem Sinne abgegebene Stimme ist ein Verrat an dem Klasseninteresse des Proletariats, eine direkte Unterstützung der Hungeroffensive der Giftgigolue.

Demonstriert am 1. Mai für die Kampfforderungen des revolutionären Proletariats!
Jede Stimme für Arbeit am 1. Mai ist eine Stimme gegen den imperialistischen Krieg!

Sozialfaschisten schützen Bürgerblut

Warum Otto Braun nicht gegen die Brüning-Regierung stimmte — Eingekändnisse in der Offener SPD-Mitgliederversammlung — Polizeisozialist Schrader niedergegeschrien SPD-Arbeiter, hinein in die Mai-Komitees!

Ein oppositioneller sozialdemokratischer Arbeiter übermittelte der Redaktion des „Kampf“ einen Bericht über die Mitgliederversammlung der Offener SPD, vom Donnerstag, dem 10. April, die wiederum die große Unzufriedenheit und Rebellion in der SPD-Mitgliedschaft der sozialdemokratischen Arbeiter gegenüber der veräusserlichen sozialfaschistischen Politik ihrer Führer offenbarte.

Anmeldend aus ganz Groß-Essen nur 199 Personen, lo beh die Verlesung von nicht ungefährlich demonstrierte, daß die Arbeiter von der Sozialist-Sozialist-Partei sich abwenden.

Der Referent Gerlach aus Düsseldorf erklärte, daß die SPD den bürgerlichen Parteien bis aufs Äußerste entgegengekommen sei. Als Gerlach auf das Mitgliederversammlung der SPD im Reichstag hinwies, erklärte der Zwischenruf aus den Reihen der Mitglieder:

„Wo waren die 25 Abgeordneten?“

Gerlach erklärte, er würde später darauf zurückkommen. Gerlach fuhr fort, er müsse zugeben, daß die SPD noch Zugewandnisse in puncto Getreidepolitik gemacht habe, aber das Getreide sei ja gar nicht teurer geworden. (Zwischenruf: „Warum diese Zugewandnisse?“) Das liegt daran, daß man Koalitionspolitik treiben müsse. Zur Bündnisverteuerung meint Gerlach, es sei nicht von Belang, wenn die Kommunisten ein großes Gewicht gegen der minderwertigen (!) ruffähigen Streikführer machen. Wenn kein Geld in der Staatskasse sei, dann müsse man derartige Zugewandnisse machen. (!)

Offener Arbeiterprotest

Ein Arbeiter ruft an dieser Stelle: „Ich das eine besondere Arbeiterpolitik!“ Er ruft dann noch: „Das ist ja alles Schwindel!“ und verläßt während die Verlesung.

In der Diskussion sprach der Arbeitsamtsvorstand Weimann und trat mit einer „linken“ Note auf: Beim Mitgliederversammlung der SPD, welche es sehr peinlich, daß 25 Genossen fehlen. (Zuruf: „Angst vor den Wahlen!“) Es mute ihn auch lo an, als wenn man Angst vor Neuwahlen hätte. Weimann schlug dann im Kampf gegen die Arbeitslosigkeit hätte Respekte vor, wie die Schuldigkeit von acht auf neun Jahre hinauszuverleihen. Weimann schloß mit der Feststellung, in den neuen Reichstag würden manche SPD-Genossen nicht mehr zurückkehren.

Hinweis gegen Sozialfaschisten

Nach einigen Auseinandersetzungen zwischen Spitzenfunktionären der SPD, erhielt der berüchtigte Polizeifaschist Hentz Schrauber das Wort. Er machte unvollständigen Ausführungen. Man konnte ihn nicht verstehen, weil er durch dauernde Zurufe unterbrochen wurde. Da die Arbeitermitglieder lo wenig Respekt vor seiner sozialfaschistischen Polizeitätigkeit hatten, mußte er nach drei Minuten wieder abtreten.

Der Vorstehende Knipping polemisierte gegen Weimann. Es müsse auf Seiten der Arbeitlosen alles getan werden, um der Not des Reiches zu steuern.

Die jugendlichen Arbeitslosen mühten aufs Land. Man müsse nicht lo militärisch sein, denn zu was würde es führen, wenn keiner mehr bei den Bauern arbeiten wolle. (Zwischenruf: „Auf, die unterdrücken und macht schnell Schlaf.“ Ein Zwischenruf fragt, ob die höheren Staatsbeamten auch zur Erwerbslosenregelung beizutreten.

In der ganzen Diskussion sprach kein Betriebsarbeiter. Sie äußerten sich nur durch Zwischenrufe.

Im Schlußwort machte Gerlach folgende

angeführte Eingekändnisse:

„Man kann dem Genossen Hermann Müller nicht verdenken, daß er da nicht mitgestimmt hat. Er war doch eben erst aus der Regierung ausgetreten. Da kann man ihm nicht zumuten, gegen die neue Regierung zu stimmen.“ (!) Der preussische Ministerpräsident Genosse Otto Braun hat aber nicht mitgestimmt. Persönlich habe ich gefragt, warum er sich nicht an der Abstimmung beteiligt hätte. Da hat er mir geantwortet:

„Denkt Ihr, ich lasse mir mein Preussenkabinett zerbrechen?“ Er hat nicht unecht, denn Ihr müßt alle, daß Preußen unsere sozialistische Stütze ist.“ Dann wies Gerlach darauf hin, daß es das alleinige Stütze von den Kommunisten sei, daß sie die Anträge der SPD einbringen und dadurch die SPD, lächerlich machen. Gerlach schloß mit der sozialen sozialfaschistischen Anknüpfung:

„Wenn wir auch ungenügend Zeiten eingekündigen, die Kommunisten werden wir nicht lo stark werden lassen. Wir werden durch die Sorge tragen, daß denen die Würme nicht in den Himmel wachsen.“

Der Verlauf dieser sozialdemokratischen Parteimitgliederversammlung zeigt, wie tief die Enttäuerung in den Kreisen der sozialdemokratischen Arbeiter über die durch und durch arbeitlerfeindliche Politik ihrer Minister in der verfallenen Koalitionsregierung ist. Und die Ausführungen des Gerlach beweisen, daß die sozialfaschistische Rolle der SPD, sich auch außerhalb der Regierung bei der Durchführung ihrer „lokalen Opposition“ nicht verändert, daß die Hermann Müller und Otto Braun mit allen Mitteln die direkte Verbindung mit den ausbeuterischen Bürgerblodparteien aufrecht erhalten.

Wie tief enttäuscht sich in dieser Versammlung der Gegenatz zwischen den hochbezahlten sozialfaschistischen Arbeiterverleuzern und den schlechtbezahlten ausgebeuteten Arbeitermitgliedern der SPD.

Es ist unsere Aufgabe, den sozialdemokratischen Arbeitern zu zeigen, daß sie von diesen Führern nichts als Verrotung und der gegenwärtigen oder kommenden Wählersejfel willen zu erwarten haben. Dabei darf sich auch kein Arbeiter durch logenante „linke“ Rede verleiten lassen.

Die sozialdemokratischen Arbeiter müssen sich mit ihren Kommunisten und parteilosen Klassengenossen zur Einheitsfront im Kampf für den Kampf um ihre proletarischen Lebensforderungen zusammenfassen.

Vertical text on the left margin, including prices and other notices.

Walhalla Stadt-Theater

Samstag, 20 Uhr:
Gala-Premiere
der reissenden Operette
Das süße Geheimnis
Schöpfung 1937
Karl Jostig-Günther, Berlin
3 Akte von E. Burg u. J. Tausk
Musik von Kurt Jostig
Komponist zur Premiere persönlich
anwesend. Die alljährliche Festung
wird durch die Aufführung
des 12-Uhr-Stückes "Schwib" durch
den Theater-Direktor, durch jeden
Besucher mit dem Publikum eine
Begrüßung, heißt zur Ostfeier

Dienstag, Mittwoch,
19-22 Uhr
Oberst Faber
Oper von S. M. v.
Dietrich
Donnerstag
30 bis 22 Uhr
Königliche Oper
von Hermann
Lohse
Sänger der ersten
Stimmkategorien
1934 erleben

MODERNE THEATER
Karfreitag
geschlossen
Sonntag,
19. April
2 Vorstellungen
18 Uhr und 22 Uhr
Dienstag und
Dienstag
3 Vorstellungen
11 Uhr, 14 Uhr
und 18 Uhr
mit großen
Fest-
Spielplan

Auf Kredit
Damen-Mantel
Damen-Kostüme
Kleider
in Wolle und Seide
Strick-Kostüme
Neueste Frühjahrs-
Eingänge
1/4 Anzahlung
Wochenrate 3 Mk.
Klingler
Leipziger Straße 11, 1. Etage
Leipzig Sandberg 1850

Der moderne, elegante
6-Riemen-Wagen
bekannt schönste
vielfältigste
Ausstattung
zu RM. 51,-
übertrifft alles

Klappwagen
ohne V. deck, mit Seidendeck
der Schlager **RM. 22,-**
Wochenwagen billigst!

Bitte beachten Sie meine vielen
Schneefest!

Bettenhaus 1067
Bruno Paris
Nikola Wirthstraße 2 bis Domplatz 9
3 Minuten vom Markt

Neue Wadenhemden 462
mit Kragen u. Kraumatte
Wirklich geschmackvoll
für Strawatten u. Oberhemden
von **Otto Harnisch**
3 eig. Wasserwerk 13

Besten
günstige Angebote
Küchen
naturbeleg, 100cm hoch u.
gefällig, komplett
185,- 224,- 256,- 285,- 320,- M.
Wahlmöbel mit Stühlen
von **130,- Mk. an**
Gebr. Jungblut
Altenstraße 37

Wohlgeleitete Damen
Schleier, gefüllende Korallen-
schleier, Dräse, Seide und Stoff-
schleier. Große Größe: Einzelne
Stückpreise. In geringen Mengen
und Maßbestellung, Kleider, Seiden-
schleier, Schleier, Seidenkleider,
Korallenkleider, Schleier, Kleider,
Schleier in allen Größen, Kleider,
Schleier und die dazu gehörige Her-
stellung. Täglich frische Waaren. Auswählbare
Günstigste Preise. Seide u. Herrenscher-
leier, Kleider und Schleier. 1938

Carl Zeidler Nacht Spezial-
Handlung
am Leipziger Platz
Wert für den Klassenkampf

wkw WEISS KLEIDER WERKSTÄTTEN



Voran in der Qualität
Das beweist der Ruf, der
Anzug und Mantel von
Weiss in der ganzen Pro-
vinz Sachsen genießt.

Voran in der Auswahl
Das zeigt sich beson-
ders deutlich in unserm
großen Jubiläums-Ver-
kauf, zu dem wir über
Anzüge und 5000 Man-
tel in unseren Geschäf-
ten bereitgestellt haben.

Voran in der Preisgestaltung!
Denn durch ausgedehnte
Herstellung in unsern
eigenen, aufs modernste
ingerichteten Werkstät-
ten, durch knappe Kapa-
zität und durch unser
System des Bar-Ver-
kaufs können wir Ihnen
große Vorteile bieten.

Jetzt in unserem Ju-
biläums-Verkauf zeigt
sich deutlicher denn
**Weiss-Preise sind
BARGREISE
Weiss-Preise sind
SPARGREISE**

- Herren-Frühjahrs-Anzug**
in schönen Kammgarn- u. Cheviot-
gewebe, 2reihige moderne Form,
aparte Farbe **Jubiläumspreis 29,00**
- Herren-Frühjahrs-Anzug**
flotte Neuheit in Form und Farbe,
solide gearbeitet, nur Modefarben,
2reihige Form **Jubiläumspreis 39,00**
- Herren-Sport-Anzug**
mit langer Golf- oder Breeschhose
strapazierfähige Stoffe, in vielen
aparten Modefarben **Jubiläumspreis 49,00**
- Der moderne Trenchcoat**
mit durchgehendem Gürtel, in den mod. Farben,
mit blaugrau und hellmode. Ein
idealer Wettermantel **Jubiläumspreis 19,50**
- Herren-Frühjahrs-Mantel**
Cheviot, der Modestoff, 2reihig
m. 3teilig. Rückengurt, mod. farb.,
tadellos Sitz **Jubiläumspreis 39,00**
- Herren-Frühjahrs-Mantel**
moderne Shetland-Muster, 2reihige Form, mit
Stoffbesätzen u. Ringspurt, in den Farben grau-
blau u. rostbraun, Sitz u. Schnitt
durch 60Jhr. Erfahrung einwand-
frei **Jubiläumspreis 49,00**
- Herren-Frühjahrs-Mantel**
in schönen neuen Farben; wie rostbraun oder
blaugrau mit Ringspurt, hochwertiger Stoff, in
mustergültiger Verarbeitung, auf
Kunstsede gefüllt; 2reih. Form
mit voll. Revers **Jubiläumspreis 59,00**

Das größte
**Herren-Bekleidungs-
haus von Halle**
am Saalkopf
**Zweiggeschäfte
Merseburg
Dessau Nordm.**

60 Jahre Weiss

Halle, am Markt

Berufstätige in Stadt u. Land!
Für Versicherungsunternehmen, die
Volksfürsorge
Gesamtwirtschaftlich-Gesellschaft
18 bis 1938
größte Volksversicherungsgesellschaft in Deutschland
höchster Versicherungsbedingungen!
Hohe Dividenden!
Bei Unfalls Doppelte Versicherungsleistung!
Arbeiter, Angestellte und Beamte
versichern sich bei der eigenen
Volkswagen-Gesellschaft
Volksfürsorge

Modisch!
Zum neuen
Mantel
Zum fescen
Frühjahrskleid
Der
neue Hut

Poewendahl's
Damen-Kleidung vom Kopf bis zu den Füßen

Rund um den Erdball

Siebzehn Kinder verbrannt

Furchtbare Kinofatastrophe in Sizilien — Das Verbrechen der faschistischen Regierung: Baraden als Lichtspieltheater

In Sizilien in der faschistischen Provinz Sirgenti ereignete sich am Sonntag nachmittag eine entsetzliche Kinofatastrophe, wobei nicht weniger als 17 Kinder im Alter von 9 bis 15 Jahren verbrannten. Außerdem erlitten 11 weitere Kinder zum Teil lebensgefährliche Brandwunden.

Als Ursache des Brandes wird angenommen, daß ein Filmstreifen sich plötzlich entzündete und daß die entzündende Etischlamme einige im Vorführungsraum lagernde Kerosinlampen entzündete. In dem mit Kindern bis zum letzten Platz angefülltem Zuschauerraum entstand eine unbeschreibliche Panik.

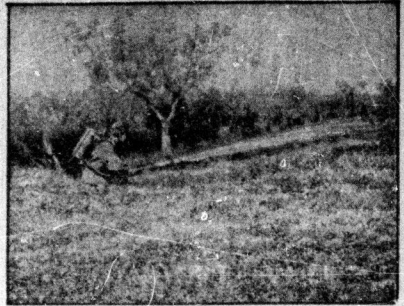
Durch das vergrößerte Unglücksferle der Kinder und

dem weiteren Unglücksstand, daß im gleichen Augenblick der Katastrophe das Licht in der ganzen Stadt ausging, wurde die allgemeine Kopfschüttelung noch erhöht.

Die Rettungsversuche einiger Besonnenen wurden naturgemäß in der Dunkelheit sehr erschwert, wenn nicht unmöglich gemacht.

Selbst die faschistische Presse kann nicht umhin festzustellen, daß das Unglück eine geradezu „vergeschickte Barade“ darstelle, die allabendlich von einer großen Menge besucht würde, die nicht wisse, welcher Gefahr sie sich aussetze. Unter dem Druck der empörten Bevölkerung verdrängen die faschistischen Behörden strenge Untersuchung der an der Katastrophe Verantwortlichen.

Mit Flammenwerfern gegen Heuschrecken



Noch immer nimmt die Heuschreckenplage in Ägypten von Tag zu Tag zu. Tausende von Soldaten und Arbeitern führen einen verzweifelten Kampf gegen die ungeheuren Schwärme dieses Insekts, das in wenigen Stunden blühende Ländereien in eine Wüste zu verwandeln vermag. Als bestes Kampfmittel gegen diese Plage hat sich durch die Praxis der vom Kriege her „überrühmlich bekannte“ Flammenwerfer erwiesen. Unser Bild zeigt einen solchen Flammenwerfer in Tätigkeit gegen die Heuschrecken.

Er nahm's von den Lebenden

Krakerer'ster Ausgänger einer Erbschaftsreise



Dieser verschmitzte Hornbrillen-träger, der Lehrer Körper aus Westfalen, kann lachen. Erst hat er jahrelang die gewinnbringende Vertretung in Westfalen und Berlin behaltend in einer Erbschaftsangelegenheit gegen die amerikanische Milliardärsfamilie Astor geführt. Der Kampf ging am 140 Millionen Dollar. Als die Sache nicht so recht klappen wollte, beschlossen die Emmerichs, ihn nach Amerika zu senden, damit er an Ort und Stelle die Sache verfechte. Körper wurde mit allen Vollmachten und nicht zu knappen Geldmitteln ausgerüstet, worauf er verknüpft die Reise über den großen Teich antrat, um

nie wieder etwas von sich hören zu lassen. Allmählich dämmerte den Emmerichs, daß Körper es für sicherer hielt, das Geld von den Lebenden zu nehmen, als den unsicheren Ausgänger der Erbschaft abzuwarten. Nämlich hat die Berliner Kriminalpolizei den Auftrag erhalten, zwar nicht die Dollarmillionen des Milliardärs Astor, wohl aber die Tausende, die Körper mitgenommen hat, heranzuschaffen.

Raubmord an einem Molkerei-Inspektor

Beute 25 000 Mark

In der Nacht zum Dienstag wurde der Inspektor Appelt von der Bürger Molkereigenossenschaft von Einbrechern im Garten des in Pflug im Spreewald gelegenen Molkereigenossenschafts erschossen aufgefunden. Wie die polizeilichen Nachforschungen ergeben haben, raubten die Täter aus den Taschen des Ermordeten den Schlüssel zum Geldschrank und erbeuteten annähernd 25 000 Mark.

Ergänzend wird noch bekannt, daß am Montag der Hofkammer der Bürger Molkereigenossenschaft dem Inspektor Appelt das Geld vorzählte. Die Wachen bei gegen 1 Uhr abends mit der Abrechnung beschäftigt. Dann ging der Vorhänger fort, der Inspektor schloß das Geld ein und verließ das Dienstgebäude, um sich nach seiner Wohnung zu begeben.

Appelt war kaum aus dem Hause getreten, als plötzlich ein Schuß fiel.

Löhnig ins Herz getroffen, brach er lautlos zusammen. Danach drangen die Einbrecher zu dem am Boden Liegenden, sahen ihm Inse und Welle aus und nahmen den Kassenhandschloß an sich, mit dem sie dann ohne weitere Schwierigkeiten den Schrank öffnen konnten. Von den Tätern fehlt bisher jede Spur.

Den Spielkamerad erschossen

Der dreizehnjährige Schüler Rudolf Franke in Leipzig hatte in der elterlichen Wohnung eine Selbstmordstiftung gefunden. Er nahm die Waffe mit auf die Straße, um sie seinen Freunden zu zeigen. Die Kinder jagten sich in einer Kellertube und Rudolf Franke nahm den Selbstmordstiftung mit drei Patronen aus der Waffe, bemerzte aber nicht, daß im Lauf eines Auges hatte. In der Annahme, die Waffe sei nicht mehr geladen, drückte er los und die Kugel traf den in einiger Entfernung stehenden elfjährigen Hans Riege in den Rücken, der so schwer verletzt wurde, daß er am dem Transport ins Krankenhaus verstarb.

Bürger Hunger treibt Familie in den Tod

In Leipzig wurde am Montag abend in seiner Wohnung ein hellgelber Kaufmann mit seiner Frau und seinem dreizehnjährigen Sohn mit Gas vergiftet aufgefunden. Es ist bisher nicht aufgeklärt, ob das Ehepaar nach Lebensnotwendigkeiten den Tod gesucht und das Kind mitgenommen oder ob der Ehemann an Frau und Kind einen Mord und gleichzeitig Selbstmord begangen hat.

Mit Do X nach U. S. A.

Reflamezeppelin bekommt Konkurrenz

Die bürgerliche Zensationspresse weint bei der Meldung über den geplanten Zugsprung des Do X in die Vereinigten Staaten, daß dieses riesigen Luftschiff aus amerikanische Motoren eingebaut bekommt, anstatt Motoren aus deut-

Im Monat Juli soll voraussichtlich der erste Start des Do X nach Amerika erfolgen. Die Gesamtbelastung bei dem Zugsprung ist auf annähernd 40 000 Pfund festgelegt. Die Zahl der Passagiere beträgt 60 Personen, zu denen noch die Zahl von 6 Personen für die Bedienungsmannschaft hinzugerechnet werden muß. Als Reiseort wird der Weg über die Azoren festgelegt.

Um das Vertrauen der zahlungsbereiten Passagiere für diesen Luftsturz zu gewinnen, betonen die interessierten Kreise ausdrücklich, daß es ihnen nicht auf einen neuen Rekord an-

kommt, sondern nur auf die Schaffung eines dauernd gebrauchsfähigen Apparates für den Luftverkehr im großen mit höchster Zuverlässigkeit und höchster Passagiersicherheit.

Nach dieser mit großem Reflamegeschrei beabsichtigte Luftdienst kann — darüber muß sich die Weltöffentlichkeit klar sein — zur „angehenden Zukunft“ von freieschiffen Weltverkehr im Jahr zum Kriegsende für das „angehende Vaterland“ umgestellt werden. Daher müssen mit dem Luftdienst des Do X genau so wie die Pläne des Zeppelinluftdienstes als Aufrechterhaltung des Wirtschaftens des deutschen Imperialismus werden. Heute also 60 Passagiere für USA. Morgen vielleicht schon 60 Giftgasbomben für USSR.

Das tägliche Bergwerksglück

Zwei Kumpels getötet

Auf Zechen Königswald in Altenbäume in Westfalen haben zwei Bergleute mit einem Verbrechen gegen ein Verbot, wodurch die hängenden Gesteinsmassen ins Rollen kamen und abstürzten. Die beiden Kumpels wurden unter den Gesteinsmassen begraben und konnten erst nach mehrstündiger Tätigkeit der Bergungsmannschaften als Leichen geborgen werden.

ihnen Wertigkeiten. Allerdings kann sie nicht umhin, zuzugeben, daß mit den amerikanischen Motoren zur Zeit noch eine höhere Ausleistung erreicht wird als mit den deutschen.

Todesurteil

im Hogens-Jakubowski-Prozess

Die Autorität der Klassenjustiz über alles!

Nach dreiwöchentlicher Verhandlung kam das Reichsgericht schließlich endlich im Hogens-Jakubowski-Prozess zur Urteilsverkündung. Es wurden verurteilt: Der Angeklagte August Hogens wegen Mordes zum Tode, der Angeklagte Erik Hogens wegen Beihilfe zum Mord zu einer Zuchthausstrafe von 4 Jahren, Frau Käthe, die Mutter des Angeklagten, wegen Beihilfe zum Mord zu 6 Jahren Zuchthaus. Sämtlichen Angeklagten wird die Untersuchungshaft angerechnet.

Vor der Urteilsverkündung kam es noch zu einem Zwischenfall. Der Verteidiger erklärte, man habe ihm mitgeteilt, daß der Richterkollegium, Landgerichtsrat Sponholz, ein intimer Freund des früheren demokratischen Staats-

ministers von Mecklenburg, Dr. Hübner, sei. Dieser Sponholz soll erklärt haben:

„daß an dem früheren Urteil im Jakubowski-Prozess nichts geändert werden dürfe. Dieses Urteil mühe zur Erhaltung der Staatsautorität beibehalten werden. Er fordert den amtierenden Landgerichtsrat Sponholz auf, sich für Befolgen zu erklären. Dieser Klassenrichter kreuzte jedoch ab, eine solche Versicherung getan zu haben.“

Mit diesem Urteilsspruch, der sich, wie das Gericht selbst zugeben mußte, im „Rechtlichen auf die Aussagen von Angeklagten stützt, die „pathologische Lüge“ wären, hat das Reichsgericht die gemündliche Handhabung erhalten, den eigentlichen Richter aufnahmeprozess Jakubowski abzuweisen. Und so wird — wie nicht anders zu erwarten war — der Justizmord an dem hingerichteten freigesessenen Ruffen im Interesse der Autorität der deutschen Klassenjustiz noch für immer vertuscht bleiben.

Wie „Falke“ zu seinem Waffengeheißer kam

Der unereidigte Junge

Der „Falk“-Prozess wurde gestern durch die Vernehmung des Jungen Hoffmeister eingeleitet, der in Hamburg eine Kanarienvogelzucht betrieb.

Er wurde eines Tages vom Stadthaus durch einen Kriminaloberwachmeister angehalten, der ihn fragte, ob er einen Waffengeheißer wolle. Er konnte dabei nichts Gutes verdienen. So wurde er mit den angeklagten Redern Benzglau und Kramarski bekannt, mit denen er nach Ostlich fuhr, wo er 3000 Mollschneidgewehrblätter und 50 Leichte Mollschneidgewehre für die beiden Angeklagten kaufen wollte, begutachtete. Ein anderes Mal fuhr Kramarski mit Hoffmeister nach Polen, wo in der polnischen Grenzunterfahrene ein großer Posten Gewehre abzugeben war.

Dem Jungen Albert Kramarski wurde dann ein Brief vorgehalten, den er in seiner Eigenschaft als Vorführer der Firma Benzglau unterzeichnet hat und in dem er an das Seeamt schrieb, daß teurerer Kumpel und Kramarski an Bord genommen seien, was nicht der Wahrheit entsprach. Auf die Frage des Vorhaltenden, ob er von der geplanten Revolution in Benzglau gemacht habe, antwortet der Junge: „Darüber habe ich mir nie Gedanken gemacht!“ Kramarski blieb unereidigt.

Große Kalfunde bei Bremen



In dem kleinen Ort Heidkrug bei Bremen entdeckte die Bremer Erdöl-AG bei Oelbohrungen in ungefähr 700 Meter Tiefe ein überraschend großes Kalfund. Unser Bild zeigt den zuerst errichteten Bohrturm.

Der Fremde aus Chile

Arbeiterbrief aus Argentinien

„Guten Morgen! Habe überlebt ich Euch zwei Erdbittern. Die Welt ist nicht ohne Euch...“

„El Despertar“ (Der Wacher), die durch ihr tapferes Eintreten für alle Interessen der Proletariat schnell Eingang in die Arbeiterhöfen fand.

das Hauptwerk „Nto San Antonio“ und die Unterwerke „Yanoberto“, „Argentina“ und „Gerona“.

Proletarische Revolution in Tarrapaco

Dann wurde der Sonnet proklamiert. Nur im Werte „Uniter“ befehlt die Polizei die Oberhand. Zum Kriegskommissar des Sonnet wurde der Genosse Garrido ernannt.

Am 3. Juni rüdte Militär mit Maschinengewehren und schwerer Artillerie in die Zone von Tarapaca ein. Dagegen traten die Hafenarbeiter und Seeleute in Antofagasta und Iquique in den Kampf... Die Besetzung der kampfenden Arbeiter war äußerst mangelhaft.

Ein Morgen ist ein großes Gefecht vor meiner Hütte. Ein Fremder ist angekommen und wir begrüßen ihn auf die liebsten menschliche Art... Inzwischen war das Frühstück aufgetragen und ich kam mit dem Fremden ins Gespräch.



Ein Salpeterprolet

Sein Vater war ein italienischer Arbeiter, der in den Schmelzwerken seiner Heimat arbeitete und nachdem er das Neuland gepulvert hatte, wanderte er nach Chile aus.

ordnete, einzulegen. Daraufhin wurde die kommunistische Zeitung verboten. Die Empörung der Arbeiterchaft stieg bis zum Äußersten.

Die Märtyrer des Stillen Ozeans

Über 500 gefangene Arbeiter wurden nach dem Entschluß in Iquique gebracht. Einige von ihnen, in denen man den Führer des Aufstandes zu erkennen glaubte, wurden vor die Augen ihrer Kameraden erschossen.

Die Hände waren gefesselt von dem scharfen Salz und die Augen immer entzündet von der großen Sonne und den Ausdünstungen des Salpeters.

Am 3. Juni 1925 wurden in allen Orten im Distrikt von Tarapaca öffentliche Versammlungen der kommunistischen Partei und der Gewerkschaften einberufen.

El Despertar erscheint

Gegen Ende des Krieges hörten die chilenischen Arbeiter von der russischen Revolution und von der Existenz eines Arbeiterstaates, den die Volkshemden gefolgt hatten.

Bücher, die der klassenbewußte Arbeiter liest:

„Aus der Geschichte der kommunistischen Partei der Sowjetunion. Von C. J. Woroschiloff. I. Teil: Von der Narodnik-Bewegung bis zum imperialistischen Krieg.“

Die Ereignisse legten sich auch in der chilenischen Arbeiterbewegung nieder. Es entstand eine kommunistische Partei, deren Einfluß in der Arbeiterbevölkerung Chiles immer stärker wurde.

Glössen zur Pastgeschichte: „Rache an deutschen Bauern“

In der Ruheperiode des untern Welterlaufes, in den edensburgischen Wäldern wurde ein kleiner, fruchtbarer Landbesitz von freien und tapferen kriechenden Bauern bebaut.

wandernden Horden von Wägen und vom Besegelter, sowie die zufällige Zulassung zum Kardinalat verurteilen. Ängsten Roms oder eines Bischofshofes.

Dr. Marek protestiert. Ihnen hilft der Chauffeur Willi ganz Dachen verweigert der „Lokal-Anzeiger“ das Bild des Protestes und ein Interview mit Herrn Marek.

„Die etwas faddelere ‚Deutsche Zeitung‘ führt uns die Lösung schon näher: ‚Jähwollt bringen zum Heren von den Herden... und bringen der Ertrinken aus...“

Rangordnung berücksichtigen!

Wer einem anderen Menschen das Leben rettet, verdient zweifelslos Lob. Was geschieht nun aber, wenn drei Menschen einem anderen das Leben retten und von diesen dreien der eine ein Generalleutnant der Reichswehr, der zweite ein ehemaliger Sägereimeister und Vorsitzender des kommunalistischen Kreis-Bundes der Deutschen Nationalen Volkspartei, der dritte hingegen nur ein Logarithmusler ist?

Die „Deutsche Allgemeine Zeitung“ findet es nicht nur schick, dem Herrn General ein schönem ebenerdigen Haus in Wasser gelagerten Hof noch mehr liegt der Wagen, das auch noch ein dritter Chauffeur das Wasser unzureichend, in dem Herr von Stillingen sich als Lebensretter verdient. Deshalb unterschlägt sie dem Dr. Marek die Beförderung und schreibt: ‚Reichswehrbefehebhaber von Stillingen als Lebensretter. Durch das entschlossene Vorgehen des (und nun sämtliche Aitel) Generalleutnants von Stillingen wurde einer Frau... das Leben gerettet. Es gelang ihm, in wenigen Augenblicken zu helfen und mit Hilfe eines Rettungsringes, mit dem ein Jähling dann nachgegriffen war, die wüstliche aus Meer zu bringen.“

Wie mit geben haben, hält also die bürgerliche Welt gegenüber Lebensrettern (von denen in diesem Falle der Chauffeur mit dem Rettungsort einer der niedrigsten war) in den Berichten streng auf die Rangordnung, präsentiert an der der General, läßt in gebührendem Abstand den Logarithmus folgen und unterschlägt den Chauffeur oder gönnt diesem den „Jahrlisten“ nur einen Nachsatz.

Katholisches Fremdwörter-Lexikon

Wahrscheinlich. Während des Mittelalters kannte die christliche Weltlicht kaum eine größere Plage als die ... die besten Gelehrten und fröhlichen Jungen Europa durch-

Soll man Esperanto lernen?

(Diskussionsartikel)

Es ist das Gewissen, der mit dem Artikel unter obiger Überschrift im „Stellentamp“ vom 12. Februar 1933 eine Diskussion über dieses Thema einleitete, ist leicht zu begreifen und hart zu verstehen. Gewiss soll das Beste gerade gut genug sein und als solches für Jedem einsehbar sein. In der Sache ist die Entscheidung nicht so einfach, wie sie auf den ersten Blick zu sein scheint. Es gibt ja nicht so viele Esperantisten, die eine solche Unterredung in Betracht ziehen. Nur zwei sind meines Wissens, über die eine enge Wahl zu treffen wäre. Überhaupt nur eine Kunstsprache Welt-Hilfssprache sein, heißt nicht außer jedem Zweifel und Zweifel kann noch erhöht werden. Und diese Bedenken sind im Grunde genommen, „Esperanto“ aber eine solche Unterredung nicht im Zweifel. Aber würde das Einmal solchen Anreiz zur Gewissheit mitbringen, und wenn er von dem großen Mehrzahl der Genossen geteilt wird? Wie die Entscheidung über die Unterredung auf „Ja“ oder „Nein“ zu werden, die uns für die praktische Arbeit vollständig notwendig? Und diese Bedenken sind sogar sehr wichtig, denn eine solche einsehende und abschließende Unterredung auch nach dem Ende der Unterredung, ganz abgesehen davon, daß bei einer endgültigen Entscheidung einer neuen Sprache, jahrelange intensive Arbeit einer Kommission führender Esperantisten erforderlich wäre, um einen solchen Erfolg zu erreichen. Und wenn man sich die Ergebnisse dieser Arbeit an die Hand nimmt, so wird man sich fragen, ob die Unterredung überhaupt notwendig ist, da diese Sprache alle Sprachen, die an eine Welt-Hilfssprache geteilt werden können, erfüllt und darüber hinaus schon längst, obwohl noch nicht, zu einer lebenden Sprache der Esperantisten geworden ist, was die Unterredung von praktischen Arbeitsergebnissen nicht bewirkt.

Die vielen Tausende von Bänden abtrotzende Esperanto-Wörterbücher, in der bereits Überfliegen von überaus wichtigen hervorragenden Arbeiterführer enthalten sind, die insbesondere den orientalischen Völkern zugänglich sind, die Unterredung von Esperanto-Sitzungen und Konferenzen, deren Ergebnisse die praktische Arbeit, die unvollständige Esperanto-führer nationale Korrespondenz, die die Arbeiterklasse aller Länder einander näherbringt, und nicht zuletzt die alljährlich stattfindenden Kongresse der Esperantisten, auf denen über die wichtigsten Dinge der Welt gesprochen wird, sondern fragen sich, ob die Unterredung überhaupt notwendig ist, da diese Sprache alle Sprachen, die an eine Welt-Hilfssprache geteilt werden können, erfüllt und darüber hinaus schon längst, obwohl noch nicht, zu einer lebenden Sprache der Esperantisten geworden ist, was die Unterredung von praktischen Arbeitsergebnissen nicht bewirkt.

Es ist also eine solche Kommission unvorbereitetem die Unterredung und durch ihr obsequentes Urteil der Esperanto-Frage entscheidende Richtung geben. Doch möge sie bei ihren wissenschaftlichen Unterredungen auch die praktische Seite nicht unberücksichtigt lassen, weil diese auch die wichtigste ist. Obwohl mit Esperanto erzieht, ist als die deutsche Sprache, mit der ich aufwachsen bin, wäre ich doch nicht abgeneigt, Esperanto zu lernen, wenn es sich herausstellt, daß es eine vollkommene Sprache die beruhen ist die Welt-Hilfssprache zu werden. Und es würde ich meine ganze verfügbare Kraft zur Verfügung stellen, um mit dieser Sprache und der vielen anderen Wörter des Esperanto in Verbindung zu kommen.

Esperantisten aller Länder vereinigt Euch! W. 3. Halle.

Aus dem Saalkreis

Revolutionäre Jugend demonstriert in Könnern

Die revolutionäre Jugend von Könnern demonstrierte gestern Abend durch die Straßen der Stadt, zusammen mit den von Magdeburg gekommenen Jugendgenossen, nach dem Marktplatz. Dort wurde ein kurze Ansprache gehalten und bekanntgegeben, daß die Platzhüterinnen am Sonnabend um 11 Uhr von Könnern abhört und sämtliche Jungarbeiter und Sportler sich daran beteiligen.

Am Donnerstagabend um 8 Uhr findet im „Bürgergarten“ eine Arbeitsbesprechung statt.

Der JBB macht am Freitag einen Ausflug. Treffpunkt: um 2 Uhr am „Bürgergarten“.

Jungarbeiter sammeln für den Reichsjugendtag!

Um recht vielen jugendlichen Arbeiter und Arbeiterinnen die Möglichkeit zu geben, am Reichsjugendtag des RJD in Leipzig teilzunehmen, haben mehrere Jugendgenossen von Könnern eine Sammlung durchgeführt, damit diejenigen, die kein Geld haben, mit nach Leipzig fahren können. Die Sammlung hat ein gutes Resultat gezeitigt. Heute Abend 8 Uhr findet in Könnern eine öffentliche Jugendversammlung mit dem Thema: „Auf nach Leipzig zum Reichsjugendtag!“ statt. Wir rufen denn je auf gesamte Arbeiterklasse den Appell, sich an dieser Versammlung zu beteiligen. In dieser Versammlung werden noch Meldungen für die Teilnahme an der Fahrt nach Leipzig entgegengenommen.

Arbeiter von Seeben unterstützt den revolutionären Arbeiterpost!

Der Turnverein Seeben e. V. veranstaltet am 24. und 25. Mai ein großes Turn- und Sportfest. Der Turnverein Seeben wurde wegen Solidarität und Klassenbewußtsein aus dem Arbeiter-Turn- und Sportbund ausgeschlossen mit dem Ziel, ihn zu zerlegen (der leitende Mann des Sozialistischen Schütz). Es ist ihnen nicht gelungen. Der Turnverein Seeben e. V. steht festem denn je auf dem Boden der roten Sportarbeit und vertritt die Interessen des revolutionären Proletariats. Gehört auf seine Seite die Dutzende jugendliche Arbeiter in sportlicher und organisatorischer Beziehung, wird der Turnverein Seeben am 24. und 25. Mai an die Demonstration treten und den Gegnern durch gute Leistungen und Massenbewegung beweisen, daß er sich nicht dem Diktat der Sportbürokratie beugt. Arbeiter, unterstützt dieses revolutionäre Fest durch Massenbesuch und Massenbeteiligung. Unterstützt den Kampf der Opposition gegen Verbürgerlichung des Arbeitersports, den Kampf für die rote Einheit im Arbeitersport.

Ammerdorf. Schmerzlicher Unfall aus Unvorsichtigkeit. Die Umstöße auf dem Treppengeländer herunterzufallen, hat eine achtjährige Schülerin aus Ammerdorf schwer büßen müssen. Das Mädchen, das in Unterabteilungen am See die Osterferien verlebte, verlor beim Herunterfallen auf dem Treppengeländer das Gleichgewicht und lag mit dem Kopf hart auf die Steine auf, wobei es sich einen Schädelbruch zuzog, der ihre Überführung ins Krankenhaus notwendig machte.

Wie wird's denn weiter?

Donnerstag und Freitag: Bei südwestlichen bis nordwestlichen Winden meist trübes, kühles Wetter. Nur noch zeitweilige etwas Regen.

Arbeiter-Sport

Bereitstellung der Arbeiter-Sportplätze, Ostgruppe Halle. Das Reichliche des Arbeiter-Sportplatzes ist für die Genossen am Freitagvormittag 8 Uhr im „Lübbershof“, GutsMuths-Platz, Halle, geöffnet.

Große Turn- und Sportveranstaltung 1933 (Jahrgang), Sonnabend, den 19. April, 10 Uhr, im „Lübbershof“, GutsMuths-Platz, Halle. Heißer Wettbewerb, jeder nach seiner Kräfte.

Wettkampfsportveranstaltung, Sonntag, den 20. April, 10.30 Uhr, im „Lübbershof“, GutsMuths-Platz, Halle. Heißer Wettbewerb, jeder nach seiner Kräfte.

Wettkampfsportveranstaltung, Sonntag, den 20. April, 10.30 Uhr, im „Lübbershof“, GutsMuths-Platz, Halle. Heißer Wettbewerb, jeder nach seiner Kräfte.

Wettkampfsportveranstaltung, Sonntag, den 20. April, 10.30 Uhr, im „Lübbershof“, GutsMuths-Platz, Halle. Heißer Wettbewerb, jeder nach seiner Kräfte.

Wettkampfsportveranstaltung, Sonntag, den 20. April, 10.30 Uhr, im „Lübbershof“, GutsMuths-Platz, Halle. Heißer Wettbewerb, jeder nach seiner Kräfte.

Wettkampfsportveranstaltung, Sonntag, den 20. April, 10.30 Uhr, im „Lübbershof“, GutsMuths-Platz, Halle. Heißer Wettbewerb, jeder nach seiner Kräfte.

Wettkampfsportveranstaltung, Sonntag, den 20. April, 10.30 Uhr, im „Lübbershof“, GutsMuths-Platz, Halle. Heißer Wettbewerb, jeder nach seiner Kräfte.

Wettkampfsportveranstaltung, Sonntag, den 20. April, 10.30 Uhr, im „Lübbershof“, GutsMuths-Platz, Halle. Heißer Wettbewerb, jeder nach seiner Kräfte.

Öffentliche Versammlungen

Montag, Mittwoch, den 18. April, 10.30 Uhr, im „Lübbershof“, GutsMuths-Platz, Halle. Öffentliche Versammlung des Arbeiter-Turn- und Sportbundes.

Mittwoch, den 18. April, 10.30 Uhr, im „Lübbershof“, GutsMuths-Platz, Halle. Öffentliche Versammlung des Arbeiter-Turn- und Sportbundes.

Mittwoch, den 18. April, 10.30 Uhr, im „Lübbershof“, GutsMuths-Platz, Halle. Öffentliche Versammlung des Arbeiter-Turn- und Sportbundes.

Roter Frauen- und Mädchen-Bund

Ammerdorf. Öffentliche Versammlung am Donnerstag, den 17. April, 10 Uhr, bei der Genossin Frau.

Bund der Freunde der JUS

Landesverband Halle-Merseburg
Bureau: Halle, Gr. Steinstr. 16. Telefon 291 50
Postfachkonto Leipzig 16379, Joh. Häder

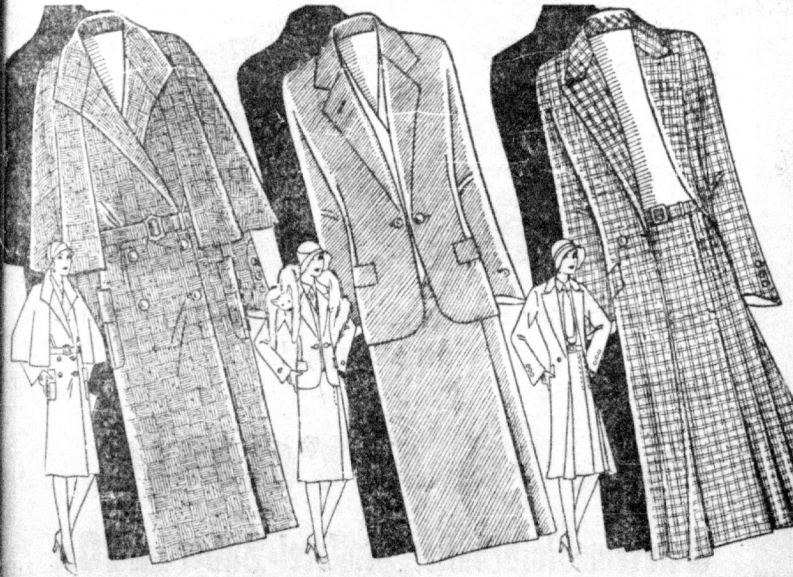
Kommunistischer Jugendverband Deutschlands

Mittwoch, den 18. April, 10.30 Uhr, im „Lübbershof“, GutsMuths-Platz, Halle. Öffentliche Versammlung des Arbeiter-Turn- und Sportbundes.

Mittwoch, den 18. April, 10.30 Uhr, im „Lübbershof“, GutsMuths-Platz, Halle. Öffentliche Versammlung des Arbeiter-Turn- und Sportbundes.

Mittwoch, den 18. April, 10.30 Uhr, im „Lübbershof“, GutsMuths-Platz, Halle. Öffentliche Versammlung des Arbeiter-Turn- und Sportbundes.

Kostengünstig • billig • Gummi • Leder



SCHLAGER-IPREIS

KARSTADT

39 MARK

PELERINENMANTEL
aus englisch-gemustertem Stoff, abknöpfbare Pelerrine, ganz auf kunstseidenem Serge 39⁰⁰ Mark

JACKENKLEID
aus reinwollenem Kammgarn mit weißem Rips-Einsatz, Jacke ganz auf guter Kunstseide 39⁰⁰ Mark

ROCK-COMPLET
aus modernem englischartigem Stoff, leicht tailliert, ganz auf gutem Kunstseidenfutter 39⁰⁰ Mark

Halle a. Saale Gr. Ulrichstr. 59/61





AUS MITTELDEUTSCHLAND

„Der russische Flüchtling“

Der polnische Bauerin, Delegierte auf dem Europäischen Bauernkongress in Berlin, berichtet über die Dege gegen die Sozialisten in Polen.

Die polnische Regierung versucht mit allen Mitteln jede Verbindung mit dem breiten russischen Bauern zu verhindern und schickt jede Aufforderung über den herrlichen Aufbau des russischen Arbeiters, und Bauernkassas. Von Zeit zu Zeit schickt die Regierung ihre Polizeibeamten an die russische Grenze. Von dort gehen sie durch Wäldern ins nächste Dorf gebannt. Die Bauern werden durch die russischen Bauernkassas und ihren Anführer, „Schel“, so ist einer aus Rußland geflüchtet. Er löst erzählt, wie die Bauern dort leben. „Dann schildert dieser Flüchtling die haarsträubenden Zustände. Die Genossen nehmen diese alles zu Straßfall und fordern die Bauern es mit ihrer Unterstützung zu beglaubigen. Aber ich weigerte, ich als Staatsbürgerlich verhaftet.“

Die beglaubigen Protokolle werden dann in die Presse gegeben, in allen Dörfern weiterverbreitet, und so wird verurteilt, den Namen der schaffenden Landbevölkerung an das Vaterland der Arbeiter und Bauern zu untergraben.“

Die Schilderung ist der eben erschienenen Mai-Kummers „Kämpfer“ entnommen, die neben dem weiteren Bericht der polnischen Delegierten und des Europäischen Bauernkongresses sehr interessante Berichte aus dem Leben der proletarischen Frauen, viele Bilder und gutes anderes Material enthält. Preis 10 Pfennig — überall zu haben.

Die „Nächstenliebe“ in der Meinstedter Anstalt

80 Pfennige Lohn für 14 Tage Arbeit

M.R. Eine Ausbeutung von Jugendlichen ganz unerschämter Art herrscht in dem Erziehungsheim Meinstede am Harz. Durch Zufall bekam ich einen Einblick in das Heim. Zurzeit befinden sich in dem Heim 3 nichtschulpflichtige, 140 schulpflichtige Kinder, 16 Konfirmierte und 2 Lehrlinge. Ein Lehrling erzählte mir seinen Lebenslauf:

„Ich kam mit 6½ Jahren in diese Anstalt. Meine Mutter war zu der Zeit krank. Mein Vater arbeitete auswärts. Infolgedessen laute ich ihm auch. Alle, die aus der Schule kamen, mußten einen Vertrag unterschreiben. Den ersten durfte ich durchlaufen, den zweiten jedoch nicht. Dann bekam ich heraus, daß ich einen fastlichen Vertrag unterschrieben hatte. Ich durfte nämlich nicht fleißiger lernen, sondern fleißiger.“

Genossen, organisiert den Vertrieb der MAI-ZEITUNG in Eurem Häuserblock, Eurem Betrieb!

Ich kam mit 6½ Jahren in diese Anstalt. Meine Mutter war zu der Zeit krank. Mein Vater arbeitete auswärts. Infolgedessen laute ich ihm auch. Alle, die aus der Schule kamen, mußten einen Vertrag unterschreiben. Den ersten durfte ich durchlaufen, den zweiten jedoch nicht. Dann bekam ich heraus, daß ich einen fastlichen Vertrag unterschrieben hatte. Ich durfte nämlich nicht fleißiger lernen, sondern fleißiger.“

Nun lernte ich fleißiger. Aber die ganzen Verhältnisse waren so, daß ich schließlich zu flüchten. Es gelang mir auch. Ich schrieb zu meinen Eltern zurück. Aber es dauerte nicht lange, da kam die Polizei und holte mich wieder zurück. Meinen Eltern laute man, ich müßte so lange in der Anstalt bleiben, bis ich ausgereizelt wäre, nämlich bis zum 18. Jahre.

Wir müssen hier unter den elendlichen Verhältnissen arbeiten. Als Lohn bekommen wir in 14 Tagen 80 Pfennig.

Außerdem sollen wir jedes Jahr einen Anzug bekommen und Schuhe, wenn unsere nicht mehr ganz sind. Einen Anzug habe ich schon seit 2½ Jahren nicht bekommen. Vor kurzer Zeit gab man mir ein Paar Schuhe, die mir jedoch nun irgend jemand geschossen wurden. Erich bekam ich natürlich nicht dafür. Meine Schuhe sind ganz durchgelaufen. (Diese wurden dem Verfertiger vor gezeigt und von diesem bezahlt. D. Red.)

Meine Eltern wollten mich schon lange hier fortholen, aber man will mich nicht eher herauslassen, bevor ich 21 Jahre alt bin. Meine Schicht habe ich schon beendet und die Verfassung schändlich. Ich weiß nicht, warum ich noch hier bin, da ich doch nichts verdienen kann. Man benötigt mich eben als billige Arbeitskraft, wie es auch meinen anderen Kameraden in der Anstalt ergeht. Der letzte Sausater, der sieben Jahre in der Anstalt ist, baut sich ein eigenes Haus. Wahrscheinlich hat er genügend an uns verdient.“

Es wird höchste Zeit, daß diese Zustände abgeändert werden.

Schweres Autounfall bei Bitterfeld

Wagen fürst in den Strohhengern — 3 Schwere und 2 Leichtverletzte

Montagsnachmittag gegen 3 Uhr ereignete sich in der Nähe Bitterfeld am Grabe Theodor ein schweres Autounfall. Dazu war mitgeteilt: Ein von Saarbrücken kommender und in Bitterfeld fahrender Personnenwagen wollte ein vor sich fahrendes Auto überholen, das angeblich auf wiederholte Hupeingabe nicht weichen wollte. Der Fahrer des Personnenwagens wurde dabei auf den durch den Wagen ziemlich schlüpfrigen Sommer-

Eine ganze Familie aus dem Leben rationalisiert

Gastod einer dreiköpfigen Familie in Leipzig

Gestern abend wurde in seiner Wohnung der Kaufmann Süßner mit seiner Ehefrau und seinem zweiwöchigen Sohn durch Gas vergiftet tot aufgefunden. Es steht zwar noch nicht einwandfrei fest, ob das Ehepaar nach Hebrerianerfall gemeinlich den Tod gesucht und das Kind mitgenommen hat, oder ob der Ehepartner an Frau und Kind einen Mord und gleichzeitig Selbstmord verübt hat. Nach Angabe der Dinge scheint sich aber die letztere Annahme zu bestätigen.

auf das Fensterbrett gelegt hatte. Jedenfalls gefiel der Däkte der blühende Gegenstand so gut, daß sie auf und davon ging damit. Sie kam nach etwa 15 Minuten zurück, aber ohne Uhr.

Hofbau. Ein Wilderer erschossen. In den Katheder Regen kam es zu einem blutigen Zusammenstoß zwischen Magdeburger Jagdpächter und drei Wilderern aus Hofbau, nämlich den Wilderern Alex, Man und Friedrich. Dabei wart. Man erschossen. Die beiden anderen, die schon ein Vieh mit dem Leishen erschossen hatten, ergriffen die Flucht unter Zurücklassung ihrer Wälder; sie konnten aber festgehalten werden.

Mitteilungen. Ein Volkswagen in einen Graben gefahren. Die Volkstruppen mit Anhängern, die mit Zerstörern voll besetzt waren, sind auf dem Wege nach Nürnberg befallen, fuhr in der Nähe der Volkser Ausrüstung eine etwa zwei Meiler tiefe Röhre ein und stürzte um. Dabei grüßte ein Arbeiter der Kaffinerie unter das Auto und erlitt schwere Verletzungen.

Comis. Trauriger Abschluß einer Liebestragödie. Vor etwa anderthalb Jahren hatte der hiesige Mechanikermeister Walter ein 15jähriges junges Mädchen entführt. Die beiden lebten kurzweilig verschwand. Bis dann nach einigen Wochen Bauer als Leiche aus dem Starnberger See in Oberbayern gefischt wurde. Von dem Mädchen fehlte damals jede Spur. Erst jetzt, nach anderthalb Jahren, wurde die Leiche des Mädchens ebenfalls am Starnberger See gefunden.

Waldverbrechen. Todesstrafe nun durchgehenden Geplann. Auf dem Wege nach Ulrich gingen die Verbe eines Spanners durch. Ein Wilderling Mädchen namens Liebling stürzte vom Wagen und wurde getötet. Der Gelehrter wurde eine Strecke mitgeschleppt und schwer verletzt.

Immer fort mit dem Schaden

Die Kaperische Presse bringt dieser Tage folgende kleine Mel-

Schädliche Konnen für Amerika.

Wies Marientern. Der Generalrat von Kom stante dieser dem Kaiser Marientern einen Besuch ab. Dieser Besuch im Zusammenhang mit den Plänen der Pflichtenmönche, in Amerika, in Nordamerika und in China einige Klöster zu errichten. In eines dieser Klöster sollen auch schädliche Konnen verüben werden.“

Bier Häuser niedergebrannt

Oberwiesenthal, 15. April.

Im benachbarten Stolzenhahn in Böhmen brach nachts Feuer aus, das vier Wohnhäuser einäscherte. Dadurch sind sieben Familien obdachlos geworden. Heber die Ursache des Brandes ist nichts Näheres bekannt.

Wenn Sie den Preis nicht wüßten



Wenn Sie den Preis nicht wüßten

so müßten Sie sagen: Das ist ein sehr kostbarer Anzug und ein sehr kostbarer Mantel! In der Tat: ihr Wert erscheint doppelt so hoch, wie ihr Preis vermuten läßt. Unsere Schaufenster zeigen Ihnen diesen Anzug und diesen Mantel — gehen Sie nicht vorbei, ohne sie genau zu betrachten. ●

Jahresanzug		Jahresanzug	
Süßstoff-Anzüge		Süßstoff-Mantel	
Hauptpreislagen		Hauptpreislagen	
59.—	69.— 79.— 89.—	59.—	69.— 79.— 89.—
Besonders billige Anzüge		Besonders billige Mäntel	
19 ⁵⁰	29.— 39.— 49.—	19.50	29.— 39.— 49.—

hollenkamp
GROSSIES HERREN-BEKLIEDUNGSHAUS MITTELDEUTSCHLANDS
HALLE / GROSSE ULRICHSTRASSE 19
STAMMHAUS: LEIPZIG / BROHL 28-32

Frühjahrs-Anzug
ein- oder zweifach
Sacco, aus dem neuesten Material in Pastellfarben
59.—

Frühjahrs-Mantel
moderne zweireihige Usterform mit u. ohne Rundgürt in verschied. modernen Farben
59.—

